



Südlicher Pfälzerwald, Wasgau und südliche Weinstraße

31 Von Eschbach zum Bachlehrpfad

Über Waldwege und durch eine hügelige Bachlandschaft ★★

Das Dorf der Esel und die Madenburg

250 m oberhalb von Eschbach thront die Madenburg auf einem Felsausläufer des 458 m hohen Rothenbergs. Sie ist eine der größten und ältesten Burgen der Pfalz. Vermutlich im frühen 11. Jh. als Reichsburg erbaut, gehörte sie 1080 zum Besitz Diemars von Trifels und im 13. Jh. den Grafen von Leiningen. 1317 gelangte sie in den Besitz Friedrichs V. von Altleiningen, der sie an den Bischof von Speyer verpfändete. 1372 war auch die Madenburg eine Ganerbenburg, die viele Besitzer hatte. 1525 wurde die Burg im Bauernkrieg zerstört und zwischen 1581 und 1610 von Bischof Eberhard von Speyer als befestigtes Renaissance-Schloss neu aufgebaut. Aus dieser Zeit stammen der Eberhardsbau und die beiden mit Ornamenten verzierten Treppentürme in der Kernburg. Im Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688–1697) wurde die Burg von den Truppen des französischen Königs Ludwig XIV. endgültig zerstört. Der Name der Burg könnte sich von »Maidenburg« ableiten, benannt zu Ehren der Jungfrau Maria. Eine 5–7 m dicke und 12 m hohe Schildmauer mit Geschützkammern umschließt die 180 m lange und 50 m breite Burganlage, in der die Madenburg-Schänke zu einer Einkehr einlädt. Das am Fuß der Burg gelegene Eschbach ist das »Dorf der Esel«. 2004 wurden anlässlich der 750-Jahr-Feier des Orts 30 lebensgroße Kunst-Esel von Bürgern bemalt und an Straßen, Plätzen und in Vorgärten aufgestellt. »Esel« ist auch der Spitzname der Eschbacher, die überhaupt nicht »störrisch wie ein Esel« sind, sondern den »Esel« von den edlen Herren auf der Madenburg entliehen haben. Als Angehörige der Ritter- und Turniergesellschaft »mit dem Esel« trugen sie das Tier in ihrem Wappen.

KURZINFO



Ausgangspunkt: Eschbach, Parkplatz am Sportplatz westlich des Orts. Bushaltestelle im Ort.

In **Eschbach (1)** gehen wir vom Parkplatz am Sportplatz auf der Zufahrtsstraße in den Ort bis zum Dorfbrunnen. Davor folgen wir rechts dem *Madenburgweg*, wo im Haus Nr. 10 Franz Josef Erhardt (1853–1908) geboren wurde, der Begründer der Pfälzer Sozialdemokratie. Am Ende des Wegs passieren wir rechts das Sühnekreuz und lassen

Gehzeit: 3.15 Std.

Höhenunterschied: 265 m.

Anforderungen: Mittel, überwiegend Waldwege.

Kinder: Für Kinder geeignet. Sehr lehr- und abwechslungsreiche Tour.

uns von dem ausgeschilderten Fußweg (*Pfälzer Keschdeweg* und *gelbgrüner Strich*) zur Madenburg leiten. Neben dem Weg steht ein Lebesturm für Insekten, bei dem eine Tafel erläutert, welcher vielfältigen Lebensraum dieser eine Quadratmeter Fläche den verschiedenen Insektenarten auf engstem Raum bietet. Nach einem idyllischen Rastplatz



Madenburg bei Eschbach.



Südlicher Pfälzerwald, Wasgau und südliche Weinstraße

EINKEHR

Weinstube Poth

Die Weinstube hat einen gemütlichen Innenhof mit einem Eselsbrunnen. Pfälzer Spezialitäten und hausgemachten Flammkuchen gibt es hier von Juli bis Oktober. Mo., Di. Ruhetage, geöffnet Mi.–Fr. ab 17 Uhr, Sa., So. ab 11 Uhr. Weinstraße 54–56, Eschbach, Tel. +49 6345 3789.

Burgschänke Madenburg

Burgwirt Paul Buchwald verwöhnt die Burgbesucher in der kleinen Burgschän-

ke mit Terrasse mit Pfälzer Spezialitäten, Flammkuchen, Schnitzel, wechselnden Tagesgerichten und Kuchen. Dazu werden gepflegte Weine der Region Südliche Weinstraße gereicht. Bei schönem Wetter im Sommer ist mittwochs bis 22 Uhr Funzelabend. Von April bis Oktober ist Mo. Ruhetag, geöffnet Di. bis So. 10.30–20 Uhr. Von November bis März sind Mo. und Di. Ruhetage, geöffnet 11.30–18 Uhr. www.madenburg-pfalz.de, Tel. +49 6345 7110.

wandern wir dann bergauf. Wo der Naturpfad auf die rot-weiße Welle des Pfälzer Weinsteigs trifft, gehen wir auf diesem rechts weiter. Am Ende des Anstiegs liegt die mächtige **Madenburg (2)** vor uns. Die innere Burg ist ganzjährig zu den Öffnungszeiten der Burgschänke zugänglich (täglich außer montags geöffnet, von November bis März auch dienstags geschlossen). Von der Burg haben wir eine herrliche Aussicht ins Rheintal und auf den Slevogthof. Nach der Burgbesichtigung führt uns vor der Burg links der *Weinsteig* in Serpentina steil bergab, wir bleiben auf dieser Markierung bis zur Kaiserbachermühle. Nach einem ersten Abstieg gelangen wir links auf dem Waldweg in ein Tal. Hier gehen wir 100 m rechts und dann scharf links; die Abzweigungen sind gut markiert. Am Ende des langen Abstiegs erreichen wir im Kaiserbachtal die Bundesstraße *B 48*. Nun halten

wir uns 50 m rechts, dann wandern wir links durch das Tal. An der Kaiserbachermühle verlassen wir den *Pfälzer Weinsteig* und folgen links dem *Wanderweg Deutsche Weinstraße (Weintraube)* zum Parkplatz an der Mühle. Vor diesem nehmen wir rechts den asphaltierten Weg (*Weintraube*) und unterqueren die *Deutsche Weinstraße*, die *L 508*. Nach der Unterführung verlassen wir die *Weintraube* und folgen dem asphaltierten Wirtschaftsweg (Radweg) entlang der *Weinstraße* bis zum Parkplatz an der Gedenkstätte (Rastplatz). Auf der anderen Straßenseite liegt das Pfalzklitorium für Psychiatrie. Wir gehen links an der Gedenkstätte vorbei über den Parkplatz in die Weinberge; dieser aussichtsreiche Weinbergweg mit Blick auf die Madenburg ist nicht markiert. Rechts vom Weg steht die nicht bewirtschaftete Göklinger Pfälzerwaldvereinschütte »Am Keschtebusch«. Danach wandern wir auf dem zweiten, nach links abbiegenden **Weinbergweg (3)** hinter zum Kaiserbach. Im Tal biegen wir vor der Brücke nach links auf den breiten Naturweg ab und folgen der Beschilderung des Bachlehrpfads am Kaiserbach bei Göklingen. Er informiert mit seinen schön gestalteten Erklärungstafeln über das komplexe Ökosystem »Talaue« mit dem Bachlauf und den Weinbergen, das Tieren und Pflanzen einen vielfältigen Lebensraum bietet. Auf diesem Wegabschnitt ist der Bach begradigt und mäandert nicht natürlich durch die Aue. Bis Ende der 1990er-Jahre wurde in dem heutigen Landschaftsschutzgebiet Ton abgebaut, wie wir am Biotopweiher, einer ehemaligen Tongrube, erfahren. Nach der Renatu-

rierung des 2 ha großen und bis zu 25 m tiefen Gewässers hat sich hier ein artenreicher Lebensraum für Tiere und Pflanzen entwickelt. An der zweiten Brücke (Rastplatz) treffen wir wieder auf die *Weintraube*. Wir überqueren hier rechts den Bach und folgen der Markierung durch die Weinberge zurück nach Eschbach. Dabei halten wir uns hinter der Brücke rechts und biegen gleich darauf links auf den Grasweg ab. Unterwegs überqueren wir rechts die Straße *K 47* und erreichen kurz vor **Eschbach** am Ende der Weinberge einen Rastplatz. Von hier gelangen wir auf der *Gartenstraße* geradeaus in den Ort. An deren Ende

gehen wir kurz links und gleich rechts auf der *Weinstraße* weiter. Hier steht der Eschbacher Rutschbrunnen. Er erinnert daran, dass am 11. August 1843 ein schweres Unwetter über der Madenburg wütete, als dort gerade die 1000-jährige Zugehörigkeit der Pfalz zum Deutschen Reich gefeiert wurde. Da der steile Weg von der Burg hinunter ins Dorf durch den Sturzregen mit Schlamm und Geröll bedeckt war, rutschten viele Festbesucher beim Abstieg aus und erreichten den Ort völlig verschmutzt. In der Ortsmitte wandern wir schließlich vom Dorfbrunnen auf bekanntem Weg zurück zum Parkplatz am **Sportplatz (1)**.

Burgschänke Madenburg.

